

3 KREDITE UND FINANZIERUNG

Anmerkung für die Referentinnen und Referenten:

1. Stellen Sie sich zu Anfang der Unterrichtsstunde den Schülerinnen und Schülern vor. Interessant könnte nicht nur sein, wer Sie heute sind, sondern vor allem auch Ihr Werdegang (Schule, Ausbildung, Studium ...). So stellen Sie eine persönliche Ebene her.
2. Für Klassenbesuche von Experten sind Transparenz und Neutralität wichtige Gebote. Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern auf Nachfrage gerne mit, von welcher Bank Sie kommen – aber teilen Sie keine Visitenkarten aus. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern mit Ihrem Fachwissen Rede und Antwort zu stehen und so einen Beitrag zu ihrer finanziellen Allgemeinbildung zu leisten.

Phase	Inhalt	Medien & Materialien
I Einstieg (10 Minuten)	<p>Abstimmung „Habt ihr euch schon einmal Geld geliehen?“ mithilfe des Onlinetools Mentimeter (www.mentimeter.com)</p> <p>(Alternative: Meldungen händisch auszählen und Ergebnis an der Tafel notieren.)</p> <p>Wie funktioniert Mentimeter? Mentimeter ist ein kostenfreies Onlinetool für die interaktive Zusammenarbeit im Klassenzimmer. Der gesamte Vorgang ist für Sie völlig kostenfrei und dauert keine 2 Minuten einzurichten. Gehen Sie bitte auf www.mentimeter.com und klicken Sie auf „Sign up“. Sie müssen bitte Ihre E-Mail-Adresse eingeben, sich ein Passwort ausdenken und Ihren Namen angeben. Auf der folgenden Seite klicken Sie bitte „Education“ und nachfolgend „Teacher“ oder „Educator“ an und dann auf den „Get started!“ Button. Klicken Sie nun auf das türkis unterlegte Feld („+New presentation“) und wählen Sie nachfolgend den Question Type „Word Cloud“ aus (rechts auf dem Bildschirm). Formulieren Sie rechts im Eingabefeld „Your question“ die Impulsfrage für dieses Kapitel: Wofür könntest Du Dir vorstellen, einen Kredit aufzunehmen? Das war's schon. Klicken Sie rechts oben auf „Present“ und Ihre Präsentation für dieses Kapitel ist fertig. Am Tag der Präsentation/Schulstunde, loggen Sie sich einfach bei Mentimeter ein und greifen auf Ihre Präsentation zu.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler müssen jetzt ihrerseits in ihrem Smartphone oder auf dem Tablet nur noch auf www.menti.com gehen und den Code für Ihre Präsentation eingeben. Dabei können sie drei Antworten/Schlagworte zum Thema eingeben. So entsteht in Echtzeit über einen Beamer oder ein Smartboard eine Wortwolke, über die diskutiert werden kann.</p>	<p>Klassensatz: Tablets/Smartphones</p> <p>Mentimeter: www.mentimeter.com</p>
Überleitung	Jetzt haben wir gesehen, dass circa ein Drittel / die Hälfte eurer Klasse / dass sich jeder von euch schon einmal Geld geliehen habt. Wofür habt ihr euch denn Geld geliehen?	

II Vortragsphase
(45 Minuten)

I. Geld leihen

Folie 3: Geld leihen – geht das eigentlich nur bei Eltern und Freunden? Oder kann man sich auch professionell Geld leihen? Das schauen wir uns jetzt gemeinsam an.

Folie 4: Erläuterung der Grundprinzipien eines Kredits anhand der Folie. *Fun Fact* zum Unterschied der Zinsen beim Sparen und der Zinsen bei einem Kredit.

Folie 5: Klärung der Frage, weshalb ein Kreditgeber überhaupt Zinsen verlangt. *Fun Fact* zum lateinischen Verb „credere“.

Folie 6: „Wann machen Kredite überhaupt Sinn?“ → Erläuterung anhand der Folie

Folie 7: Erläuterung der Punkte / Eckdaten, auf die man bei der Kreditaufnahme achten sollte. *Fun Fact* zum Vergleichen verschiedener Anbieter.

Zusatz: Bei älteren Klassenstufen (ab Klasse 9) kann auf den „effektiven Jahreszins“ als effektives Instrument des Vergleichs eingegangen werden.

Folie 8: Erklärung, wofür man ganz grundsätzlich einen Kredit aufnehmen kann.

Folie 9: Erläuterung des Konsumentenkredits als Beispiel für einen zweckungebundenen Kredit. In diesem Zusammenhang kurze Erklärung dessen, was unter „Konsum“ zu verstehen ist und wie sich Konsumgüter einteilen lassen. Erläuterung des Immobilienkredits als Beispiel für einen zweckgebundenen Kredit.

Folie 10: *Direkte Interaktion mit den Lernenden:* „Wenn Du die Bank wärst – an wen würdest du einen Kredit vergeben? Was würdest du überprüfen? Würdest du jedem einfach so dein Geld leihen?“
→ **Sammlung im Plenum**

Folie 11: Erläuterung der „Bonität“ anhand der Folie. Video zur Frage „Wer bekommt eigentlich einen Kredit?“
(<https://www.youtube.com/watch?v=ZLKrb9k9bGM>)

Folie 12: Erläuterung der Schufa und der bei der Schufa gespeicherten Daten anhand der Folie

Folie 13: Erläuterung, weshalb nicht jeder Kreditnehmer den gleichen Zinssatz zahlt; Kurze Darstellung des „Sonderfalls“ Bürgschaft.

II. Kreditarten

Folie 14: Was sind nun die gängigsten Kredite für Privatpersonen? Das schauen wir uns jetzt gemeinsam an.

Folie 15: Erläuterung des Dispositionskredits anhand der Folie;
Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Was würdet ihr einem Freund raten, der immer wieder ins Minus rutscht?“
→ **Sammlung im Plenum**

Folie 16: Im Video „Dispositionskredit“
(<https://www.wirtschaftswerkstatt.de/Glossar/D/44/Dispositionskredit>) wird der Dispositionskredit nochmals kurz zusammengefasst. Das Video kann ergänzend gezeigt werden. (= fakultative Folie)

PowerPoint-
Präsentation

Folie 17: Erläuterung des Rahmenkredits als Alternative zum Dispo. Herausstellen der Unterschiede zwischen dem Dispositions und dem Rahmenkredit. (Aufgrund der didaktischen Reduktion empfiehlt es sich, die Folie erst in höheren Klassenstufen (Klasse 9 und 10) einzublenden.) (= fakultative Folie)

Folie 18: Erläuterung des Ratenkredits anhand der Folie; *Fun Fact* zum Nutzen einer Investition gegenüber der Laufzeit eines Kredits;
Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Was könnten das für Dinge sein?“

Folie 19: Erläuterung des Immobilienkredits anhand der Folie;
Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Habt ihr euch schon mal überlegt, wie viel das eigene Haus ‚kosten‘ würde, wenn man zu groß kauft und zu wenig tilgt?“ Wiederholung des Begriffs „Tilgung“, der auf Folie 4 bereits eingeführt wurde.

III. In Bildung investieren

Folie 21: Erläuterung der Grundlagen des BAföG; *Fun Fact* zur Begriffsunterscheidung „Kredit“ versus „Darlehen“; *Fun Fact* zur Zahl der BAföG-Bezieher im Jahr 2020 (Zahlen für 2021 momentan noch nicht vorhanden)

Folie 22: „Auch Banken geben Ausbildungskredite!“; Erläuterung der Grundlagen von Ausbildungskrediten; Video „Wie funktioniert ein Studienkredit?“

<https://www.br.de/mediathek/video/fuer-den-durchblick-wie-funktioniert-ein-studentenkredit-av:584f90da3b46790011a5a84f>

IV. Achtung Schuldenfalle

Folie 23: Was wir bisher gesehen haben: Das Leben kostet Geld! Es gibt jedoch Möglichkeiten, sich Geld zu leihen. Doch birgt dies auch Gefahren? Was, wenn der Pleitegeier über uns kreist...?

Folie 24: Aktuelle Informationen zur Verschuldung von Jugendlichen (Jugendstudie 2018 Bankenverband/GfK);

Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Was stellen die Grafiken dar?“; „Habt ihr schon einmal Schulden gemacht? Falls ja, bei wem?“ Information zum Mindestalter einer Kreditaufnahme.

Folie 25: Erläuterung der Begriffe „Verschuldung“ und „Überschuldung“ anhand der Folie;

Direkte Interaktion mit den Lernenden: „Was meint ihr: Was sind Gründe für die Verschuldung von Jugendlichen? In welche „Schuldenfallen“ tappen Jugendliche am ehesten?“

(Mögliche Gründe (Auswahl): Keine Lehrstelle, Gehälter gering, Schlechtes Vorbild des Elternhauses, unzureichende Thematisierung des Umgangs mit Geld und Schulden in Schulen, zu früh Dispokredite eingeräumt, zu hohe Konsumausgaben, zu wenig Eigenverantwortung, zu wenige Kenntnisse über vertragliche Verpflichtungen (z. B. Internetgeschäfte), zu wenige Kenntnisse über wirtschaftliche Zusammenhänge;

Mögliche Schuldenfallen (Auswahl): ausgehen und außerhalb essen, Kauf von Kleidung, Handyvertrag, Onlineshopping)

	<p>Folie 26: Erläuterung von Maßnahmen, wie sich Schulden vermeiden lassen; Verweis auf Schuldnerberatungsstellen; Fun Fact zur eigenen Finanzplanung (als Übung für Zuhause oder als Teamphase am Ende des Vortrags); Fun Fact zu Apps, mit denen sich die eigenen Ein- und Ausgaben verwalten lassen</p> <p>Folie 27: Kahoot-Quiz zur Wissensüberprüfung: https://create.kahoot.it/share/kapitel-3-kredite-und-finanzierung/4de4ad36-b049-4886-a5ef-86db097f1f90 Kahoot ist ein interaktives Quiztool, bei dem alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse mit- und gegeneinander spielen. Dabei werden Quizfragen über ein Smartboard oder einen Beamer an die Wand projiziert. Damit können Quizze oder Abstimmungen unbürokratisch und schnell in der Klasse durchgeführt werden. Dazu rufen die Lernenden mit ihrem Smartphone oder Tablet unter www.kahoot.it und mittels Eingabe des zugehörigen Spielpins das entsprechende Quiz/die entsprechende Abstimmung auf.</p> <p>Folie 28: Sie haben noch Zeit und möchten, dass die Schülerinnen und Schüler das Gehörte anwenden? Dann starten Sie doch eine Teamphase und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler eine persönliche Finanzplanung durchführen. Führen Sie das Kahoot-Quiz von Folie 27 in diesem Fall am besten erst nach der Teamphase durch.</p>	
--	--	--

<p>III Teamphase (35 Minuten)</p>	<p>In Einzelarbeit erarbeiten die Schülerinnen und Schüler, welche Einnahmen ihnen monatlich zur Verfügung stehen, wie hoch ihre Ausgaben sind und in welche Bereiche sich diese gliedern lassen. Daran anschließend überlegen sie, wie viel sie im Monat für welchen Ausgabenbereich ausgeben können.</p>	<p>Fragestellung (Folie 28)</p>
<p>Ergebnis- präsentation</p>	<p>Sofern die Ausgaben die Einnahmen übersteigen, überlegen sich die Lernenden Maßnahmen, wie sie ihre Ausgaben verringern und / oder ihre Einnahmen erhöhen können.</p> <p>Die Lernenden halten ihre individuellen Ergebnisse für sich in ihrem Heft fest.</p>	
<p>Feedback</p>	<p>Offene Fragen: „Welche Fragen gibt es noch zum Thema?“</p>	